

**Einführung Integrationskonzept
für die Gemeinde Senden
im Kreis Coesfeld**

In der Zeit des sehr starken Zustroms geflüchteter Menschen war es aus personeller und finanzieller Hinsicht kaum möglich parallel zum Alltagsgeschäft ein systematisches und abgestimmtes Integrationskonzept zu entwickeln. Die Gemeinde war über Gebühr mit Unterbringungs-, Leistungs-, Gesundheits-, Aufenthalts- und Nachzugsfragen beschäftigt.

Bereits zu dieser Zeit war abzusehen, dass mit längerfristigen Aufenthalten und zunehmend auch dauerhaften Bleibeperspektiven die gesellschaftlichen Anstrengungen zur Integration unterschiedlichster Kulturen in unsere Gemeinde erheblich intensiviert werden müssen. Dabei verstehen wir Integration nicht als einseitige Anpassungsbemühung ausländischer Mitbürger an die bestehende Gesellschaft. Sie beinhaltet daneben auch die Respektierung anderer Lebensweisen durch die Sendener Bürger.

Dieser Prozess des friedlichen und fruchtbaren Miteinanders hat bereits deutliche Spuren im Alltag der Ansässigen hinterlassen und kann in vielen Bereichen wahrgenommen werden. Neben der Einbindung verschiedener Religionen, Weltanschauungen, Lebens-, Musik-, Kleidungsstile, Tänze, Lebensmittelgeschäfte und Restaurants in die Sendener Gemeinde haben sich auch Vereine gegründet und Ehren- sowie Hauptamtliche gefunden, die Unterstützung für bestimmte Ethnien oder zur Integration aller zugezogenen Bevölkerungsgruppen anbieten und den Menschen das „Ankommen“ in unserer Gesellschaft erleichtern möchten. Dabei steht der Mensch und seine Befähigung die Dinge zukünftig selbstständig zu regeln im Vordergrund. Gleichwohl hängt Empowerment im Wesentlichen auch von der Mitarbeit der hier angekommenen Menschen ab.

Neben den zuvor genannten neuen Initiativen leisten auch bestehende Vereine, Schulen, Kindertageseinrichtungen, Vermieter, Arbeitgeber sowie sonstige Einrichtungen und Personen wertvolle Integrationsarbeit.

Allen Akteuren sprechen wir hiermit unseren herzlichen Dank aus! Die Unterstützung dieser Integrationsbemühungen ist auch ein besonderes Anliegen der Gemeinde Senden und wird mit Rat und Tat vom Kommunalen Integrationszentrum in Coesfeld unterstützt.

In der Zeit vom 03.05.2018 bis 23.01.2019 fanden fünf Workshops zur Ermittlung von Integrationsbedarfen geflüchteter Menschen statt, die gemeinsam mit der Flüchtlingshilfe Senden organisiert und durchgeführt worden sind. Im Diskurs mit den fachlich versierten und/oder persönlich/beruflich betroffenen Teilnehmenden wurden an uns diverse Anliegen herangetragen.

Den Workshops wurden 15 übergeordnete Handlungsfelder zugeordnet:

Workshop I vom 03.05.2019

1. SCHULE
2. AUßERSCHULISCHE BILDUNG
3. ELEMENTARBEREICH

Workshop II vom 03.07.2018

4. ARBEIT UND BESCHÄFTIGUNG
5. SPRACHERWERB
6. MOBILITÄT

Workshop III vom 13.09.2018

7. ÜBERGANG AUSBILDUNG & BERUF

- 8. AUSBILDUNG & STUDIUM
- 9. JUGEND- UND SOZIALARBEIT

Workshop IV vom 04.12.2018

- 10. FREIZEIT UND SPORT
- 11. KULTUR UND RELIGION
- 12. WERTE UND GESCHLECHTERVERSTÄNDNIS

Workshop V vom 23.01.2019

- 13. GESUNDHEIT, PFLEGE, ALTER
- 14. WOHNRAUM
- 15. BÜRGERKONTAKTE

Aus diesen 15 Arbeitsgruppen haben sich wiederum insgesamt 84 vorgeschlagene Maßnahmen ergeben, die die Integration von Immigranten in die Gemeinde fördern sollen. Sie nehmen entweder die Unterstützer, Immigranten oder beide Gruppen in den Blick.

In einem ersten Schritt wurden davon einzelne Maßnahmen ausgewählt, deren Umsetzung prioritär erfolgen sollte, ohne jedoch die nicht priorisierten Maßnahmen aus den Augen zu verlieren. Hieraus ergab sich folgende Maßnahmenliste für Senden:

Maßnahmeübersicht aus den Workshops zum Integrationskonzept

Handlungsfeld	Erarbeitete Maßnahmen	Priorisierte Maßnahme
Elementarbereich	<p>Sprachl. Verständigung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dolmetscherlisten auch für Spezialsprachen • Tagesabläufe, Mitbringlisten, Infos in mehreren Sprachen und Piktogrammen • Makatonkurse für pädagogisches Personal <p>Interkulturelle Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fortbildungsangebot für Fachkräfte und Ehrenamtliche • Ansprechpartner zu einzelnen Familien • Initiierung von Elterntreffen • Lesepaten (andere Sprachen) • Internationale Spielgruppen 	<p>Sprachl. Verständigung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fortbildungsangebot für Fachkräfte und Ehrenamtliche <p>Interkulturelle Kompetenz</p> <ul style="list-style-type: none"> • Makatonkurse für päd. Personal
Schule	<p>Vernetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unterstufenkonferenz • Pers. Kontakt zw. den Lehrern im Einzelfall • Ansprechpartner KI • Einrichtung von regelmäßigen Teamkonferenzen 	<p>Vernetzung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ansprechpartner KI

	Gemeinsames Sprachförderkonzept <ul style="list-style-type: none"> • „Recklinghauser Modell“ 	Gemeinsames Sprachförderkonzept <ul style="list-style-type: none"> • „Recklinghauser Modell“
Außerschulische Bildung	Bedarfsanalyse Freizeit <ul style="list-style-type: none"> • Erstellung eines Fragebogens zu der Frage, welche Bedarfe bestehen • Angebot existiert bereits: Kontakt/Vermittlung • Angebot existiert nicht: Angebot entwickeln Angebote für Mädchen/Frauen u. Jungen/Männer <ul style="list-style-type: none"> • Filmkonzept • Boxen Hauptschule • Kunst-Kreativ Mutter-Kind 	Bedarfsanalyse Freizeit <ul style="list-style-type: none"> • keine Priorisierung erfolgt Angebote für Mädchen/Frauen u. Jungen/Männer <ul style="list-style-type: none"> • Filmkonzept
Spracherwerb	Lehr- und Lernmaterial <ul style="list-style-type: none"> • 2 Treffen der Lehrenden organisieren (Kinder/Erwachsenenbildung) • Material- und Lehrmittelauswahl • Klärung der Finanzierung zu Entwicklung und Bereitstellung von einheitlichem Lehrmaterial Koordination Spracherwerb <ul style="list-style-type: none"> • Einsatz eines hauptamtlichen Koordinators • kommunale Koordination der Sprachkurse und Einstufung der Teilnehmenden • Entwicklung eines Belohnungssystems für Kursteilnahme 	Lehr- und Lernmaterial <ul style="list-style-type: none"> • die vorgenannten Punkte sind als eine Maßnahme zu verstehen und stellen die 3 zu gehenden Schritte dar. Koordination Spracherwerb <ul style="list-style-type: none"> • keine Priorisierung erfolgt
Arbeit und Beschäftigung	Hilfestellung für Betriebe zur Ausweitung von Praktika und Hospitationen sowie niedrigwertige Beschäftigungsmöglichkeiten schaffen (mehrstufiger Lösungsansatz aufeinander aufbauend) <ol style="list-style-type: none"> 1. Flyer/Paper mit Infos: übersichtliche/schnelle Infos mit 	Hilfestellung für Betriebe zur Ausweitung von Praktika und Hospitationen sowie niedrigwertige Beschäftigungsmöglichkeiten schaffen (mehrstufiger Lösungsansatz aufeinander aufbauend)

	<p>einem zentralen Ansprechpartner für Senden entwickeln</p> <ol style="list-style-type: none"> 2. Online-Angebot erstellen (spezielle Infos, zusätzlich zum Flyer) 3. Kontakt/Betriebsbesuche intensivieren, auch um Bedarfe nach einfachen Hilfestellung/Tätigkeiten festzustellen 4. weitere Infoveranstaltungen für Arbeitgeber (nach Bedarf) - gutes Beispiel: Begegnungsfest (Firma Klaas, Ascheberg) <p>Begleitung/Voraussetzungen zum Zugang Arbeitsmarkt, Hospitationen, Praktika, Bundesfreiwilligendienst usw. transparent und aktualisiert darstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jobcoach (Havixbecker Modell) • Ansprechpartner sowie Arbeitgeber und Paten (VERA-Programm) • Hintergrundinfo über Arbeitnehmer (persönliche Verhältnisse) 	<ol style="list-style-type: none"> 5. Flyer/Paper mit Infos: übersichtliche/schnelle Infos mit einem zentralen Ansprechpartner für Senden entwickeln 6. Online-Angebot erstellen (spezielle Infos zusätzlich zum Flyer) 7. Kontakt/Betriebsbesuche intensivieren, auch um Bedarfe nach einfachen Hilfestellung/Tätigkeiten festzustellen 8. weitere Infoveranstaltungen für Arbeitgeber (nach Bedarf) - gutes Beispiel: Begegnungsfest (Firma Klaas, Ascheberg) <p>Begleitung/Voraussetzungen zum Zugang Arbeitsmarkt, Hospitationen, Praktika, Bundesfreiwilligendienst usw. transparent und aktualisiert darstellen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jobcoach (Havixbecker Modell) als Ansprechpartner für Arbeitgeber/Arbeitnehmer und Paten. Dieser hat Hintergrundinfos über Arbeitnehmer und dessen persönliche Verhältnisse. Ergänzende Infos: VERA-Programm/Ausländerbehörde
Mobilität	<p>Ticketpreise für Familien und junge Erwachsene anpassen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprechzeiten beim Ausländeramt/Kreis Coesfeld vor Ort 	<p>Ticketpreise für Familien und junge Erwachsene anpassen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sprechzeiten beim

	<p>nach Senden/Lüdinghausen holen</p> <p>Alternative Beförderung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Senden-Rad Leihradsystem • Mitfahrerbanken • Fahrradkurse 	<p>Ausländeramt/Kreis Coesfeld vor Ort nach Senden/Lüdinghausen holen</p> <p>Alternative Beförderung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Senden-Rad Leihradsystem • Mitfahrerbanken
Ausbildung und Studium	<p>Aktivitäten vorhandener Akteure und Netzwerke prüfen und gegebenenfalls neu initiieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorprofilung/Vernetzung/Wegfinder • Arbeitsgruppe aus Flüchtlingen: eigene Vorstellungen von Integration austauschen • Einbeziehung digitaler Hilfen zur Selbsthilfe: App MBEON, Homepages (mehrsprachig) <p>Strukturierte, systematische Berufs- und Studienorientierung ermöglichen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Integrationspass (als kostengünstige Lösung) • berufsbegleitende Mentoren (in fachliche Hände geben/Vorbild: Jobcoach, Havixbecker Modell) • Evaluation 	<p>Aktivitäten vorhandener Akteure und Netzwerke prüfen und gegebenenfalls neu initiieren</p> <ul style="list-style-type: none"> • keine Priorisierung <p>Strukturierte, systematische Berufs- und Studienorientierung ermöglichen</p> <ul style="list-style-type: none"> • keine Priorisierung
Übergang Ausbildung und Beruf	<p>Werbung bei Geflüchteten für duale Ausbildung durchführen</p> <ul style="list-style-type: none"> • persönliche Ansprache: Bundesagentur für Arbeit/Flüchtlingsrat/Schule/AWO • Erfolgsbeispiele • Einbindung in Sprachkurstraining <p>Einstiegsqualifizierung (EQ) bei Betrieben und Geflüchteten sowie Menschen mit Migrationshintergrund bekannt machen/betriebliche Strukturen und Arbeitswelt prak-</p>	<p>Werbung bei Geflüchteten für duale Ausbildung durchführen</p> <ul style="list-style-type: none"> • keine Priorisierung <p>Einstiegsqualifizierung (EQ) bei Betrieben und Geflüchteten sowie Menschen mit Migrationshintergrund bekannt ma-</p>

	<p>tisch kennen lernen, Praktikumsplätze ausbauen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jobbörse (Unterstützung BAA/Infos für Arbeitgeber/Unterstützung KI bei Betrieben) • Ausbildungsbörse • Kontaktaufnahme: Hauptschule unterstützt bei Kontakt zu Betrieben. <p>Gemeinsame Durchführung AWO, KI, BAA, Betriebe, Hauptschule, Flüchtlinge</p>	<p>chen/betriebliche Strukturen und Arbeitswelt praktisch kennen lernen, Praktikumsplätze ausbauen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontaktaufnahme: Hauptschule unterstützt bei Kontakt zu Betrieben <p>Gemeinsame Durchführung AWO, KI, BAA, Betriebe, Hauptschule, Flüchtlinge</p>
Jugend- und Sozialarbeit	<p>Informationen, Aufklärungsarbeit, Programm gegen Rassismus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Projekt „Stammtischparolen“ • Bildungsangebot des KI Coesfeld zur politischen Bildung in Kooperation mit der Konrad-Adenauer-Stiftung • Ergänzung Projekt „Tuch-Fühlung“ für Jungen <p>Aktivierung junger Ehrenamtlicher</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozial AG • Netzwerktreffen mit Schwerpunkt • Lesepatzen 	<p>Informationen, Aufklärungsarbeit, Programm gegen Rassismus</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ergänzung Projekt „Tuch-Fühlung“ für Jungen • Projekt „Stammtischparolen“ <p>Aktivierung junger Ehrenamtlicher</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sozial AG
Sport und Freizeitzeit	<p>Einbindung von Mädchen und jungen Frauen mit Migrationshintergrund durch zielgruppenorientierte Sport-und Freizeitangebote</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fotogruppe (bereits vorhanden) • Mütter-/Töchertreff (eigene Geschichte darstellen) • Sportkurse nur für Frauen • Ballspiele Mutter-Kind • Tanzen für Frauen <p>Aktivierung von Geflüchteten und Menschen mit Migrationshintergrund als Projektleiter</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sportzeiten für Vereine verändern 	<p>Einbindung von Mädchen und jungen Frauen mit Migrationshintergrund durch zielgruppenorientierte Sport-und Freizeitangebote</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fotogruppe (bereits vorhanden) • Mütter-/Töchertreff (eigene Geschichte darstellen) • Sportkurse nur für Frauen • Ballspiele Mutter-Kind • Tanzen für Frauen <p>Aktivierung von Geflüchte-</p>

	<ul style="list-style-type: none"> • Sport außerhalb fester Sportstätten • offener Spieltreff 	ten und Menschen mit Migrationshintergrund als Projektleiter <ul style="list-style-type: none"> • offener Spieltreff
Kultur und Religion	Begegnungen und Austauschmöglichkeiten für Geflüchtete, Ausländer und Deutsche schaffen <ul style="list-style-type: none"> • Kulinarischer Tag am Brunnen • Familien-Rallye • Ausflug an kulturell bedeutsame Orte 	Begegnungen und Austauschmöglichkeiten für Geflüchtete, Ausländer und Deutsche schaffen <ul style="list-style-type: none"> • Familien-Rallye • Ausflug an kulturell bedeutsame Orte
Rechte, Werte und Geschlechterverständnis	Verstärkte psychosoziale Betreuung, Schutzräume, Wertedialog <ul style="list-style-type: none"> • begleitete Gesprächsrunde mit Geflüchteten • Kunstprojektmalerwerkstatt Frauen/Kinder Netzwerke und Dialog <ul style="list-style-type: none"> • Netzwerk • Dialog 	Verstärkte psychosoziale Betreuung, Schutzräume, Wertedialog <ul style="list-style-type: none"> • begleitete Gesprächsrunde mit Geflüchteten Netzwerke und Dialog <ul style="list-style-type: none"> • Dialog
Gesundheit, Pflege, Alter	Gesundheitliche Beratung/Dolmetscher <ul style="list-style-type: none"> • Infos zum Gesundheitssystem vermitteln • Dolmetscherpool systematisch nutzen (gegebenenfalls mit Einbindung Sozialberatung) • Familienhebammen als Mittlerinnen nutzen und aufstocken Ernährungsberatung <ul style="list-style-type: none"> • Interkulturelles Kochen in Familienzentrum einbinden • gesunde Ernährung als Kurs-Thema • Infos zur Zubereitung von Lebensmitteln bei Aufgabe (Tafel) 	Gesundheitliche Beratung/Dolmetscher <ul style="list-style-type: none"> • ohne Priorisierung Ernährungsberatung <ul style="list-style-type: none"> • ohne Priorisierung
Wohnen	Lehr-und Beratungsangebote <ul style="list-style-type: none"> • Bonussystem (auch für Vermieter) • Sanktionen/Schein-Rechnungen • Jahresrechnungen erläutern 	Lehr-und Beratungsangebote <ul style="list-style-type: none"> • Jahresrechnungen erläutern

	<p>Persönliche Kontakte zwischen Vermietern und Mietern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kontakte Vermieter/Pate • gemeinsame Veranstaltungen für Flüchtlinge/Ehrenamt/Vermieter • Ansprechpartner bei der Gemeinde/Wohnungscoach in Sozialberatung analog Jobcoach 	<p>Persönliche Kontakte zwischen Vermietern und Mietern</p> <ul style="list-style-type: none"> • Ansprechpartner bei der Gemeinde/Wohnungscoach in Sozialberatung analog Jobcoach
Bürgerkontakte	<p>Ideen für Treffen und Kontakte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Info-Plattform (digital, schwarzes Brett, Sozialzentrum, EhrenWert, Eisdiele) • Treffpunkt-Café (2 mal/Woche, trinken, spielen, Musik, reden) • Feste und Kulturbegegnung (Film, Sport, Theater, Kunst) <p>Konkrete Kontakte (Sport, Familie, Bildung, usw.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedarfsanalyse bei den Flüchtlingen, um Grundlagen zu bekommen • Patenschaften Verein-Flüchtling 	<p>Ideen für Treffen und Kontakte</p> <ul style="list-style-type: none"> • Info-Plattform (digital, schwarzes Brett, Sozialzentrum, EhrenWert, Eisdiele) <p>Konkrete Kontakte (Sport, Familie, Bildung, usw.)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Patenschaften Verein-Flüchtling

Um die Installation der Maßnahmen operationalisierbarer zu machen, wurden auf Grundlage der Workshopergebnisse teilweise Kategorien gebildet, die die gleiche Zielrichtung hatten oder in einem Arbeitsschritt umzusetzen waren. Das bedeutete, dass eine Umsetzung sinnvollerweise losgelöst von den vorgegebenen Handlungsfeldern und gebildeten Workshop-Gruppen erfolgen musste. Dadurch war eine effiziente, also wirkungsvolle und wirtschaftliche Realisierung, der ausgewählten Vorhaben möglich. Insbesondere konnte der Personal- bzw. Zeiteinsatz gering gehalten werden.

Eine weitere Vorgabe war, dass die Durchführung der Maßnahmen möglichst ohne größeren Aufwand sowie dauerhaft in der Gemeinde oder im Kreis erfolgen sollten.

Beispielhaft wird im Folgenden eine sinnvolle Gruppenzusammenführung, die eine effiziente und gebündelte Umsetzung ermöglicht, aufgeführt:

Fort- und Weiterbildungen/Schulungen, Ansprechpartner KI

Unberücksichtigt einiger spezifischer Maßnahmen handelt es sich hier um alle Bedarfe die einen Informations- oder Bildungswunsch beinhalten. Grundsätzlich kann davon ausgegangen werden, dass in dieser Kategorie einige Bedarfe bekannt sind und andere geweckt werden müssen. Regelmäßig gibt es Anmeldungen zu Fortbildungsveranstaltungen, die zuvor noch nicht als notwendig kommuniziert wurden.

Das Angebot und die damit zusammenhängende Überlegung, ob es für die tägliche Arbeit oder für die Lebensführung sinnvoll erscheint, sind hierbei für Anmeldungen der bestimmende Faktor. Als Arbeitsauftrag wurde somit nicht der einzelne Wunsch, beispielsweise eine Diskussionsrunde zu „Stammtischparolen“¹ durchzuführen, verstanden, sondern ein dauerhaftes Fortbildungsangebot, zu wechselnden Themen, zu installieren und regelmäßig Informationen über stattfindende Schulungen zu erhalten. Darüber hinaus sollten die zuständigen Ansprechpartner im Kommunalen Integrationszentrum des Kreises Coesfeld (KI) bekannt gemacht werden.

Gleichzeitig wurde festgestellt, dass in Senden, im Kreis Coesfeld und in den angrenzenden Kreisen und Städten bereits ein breites Spektrum an Fort- und Weiterbildungsangeboten sowie Diskussions- und Themenabenden angeboten und regelmäßig neue Maßnahmen aufgelegt werden. Aus Sicht der Gemeinde Senden macht es zum einen aus Auslastungs- und zum anderen aus Kostengründen Sinn, synergetisch vorzugehen. Der zu bearbeitende Anteil durch Senden konzentriert sich dabei auf die Frage, wie passgenaue Maßnahmen entstehen und die entsprechenden Akteure über bestehende und neue Angebote informiert werden können.

Lösungsansatz:

a) Passgenaue Maßnahmen entwickeln

Nach Rücksprache mit dem KI wurden die bisher durchgeführten Veranstaltungen oft dafür genutzt in einen Austausch über Bedarfe von FlüchtlingshelferInnen und Geflohenen zu treten. Die daraus entstandenen Ideen flossen in der Vergangenheit immer wieder in neue Angebote ein. Insofern ist für die Entstehung passgenauer Maßnahmen die Teilnahme an Veranstaltungen wichtig.

b) Informationen über bestehende Angebote

Grundsätzlich bietet sich für Informationsverteilungen ein Newsletter an. Aufgrund der Fülle an entsprechenden Angeboten, ist ein eigener und dauerhaft zu pflegender Newsletter der Gemeinde nicht sinnvoll. Vielmehr wurde eine Zusammenarbeit mit dem Kommunale Integrationszentrum in Coesfeld (KI) angestrebt, um Synergien zu nutzen und gleichzeitig die Regionalität zu gewährleisten. Das KI bietet nunmehr seit Januar 2019 einen entsprechenden Newsletter an. Hierin enthalten sind Artikel über aktuelle Themen, geänderte Zuständigkeiten, Präsenzzeiten vor Ort, Informationen über neues Personal, wichtige Adressen unterstützender Einrichtungen und zahlreiche Fort- und Weiterbildungsangebote/Schulungen.

c) Vorgehensweise

¹ Ein Fortbildungsangebot zu Stammtischparolen wurde z. B. am 13. März 2019 im Basilika-Forum in Rheine durchgeführt.

Insgesamt wurden von der Gemeinde Senden über 130 E-Mail-Adressen wichtiger Akteure im Zusammenhang mit der Flüchtlingshilfe eruiert und zusammengeführt. Hierzu gehörten neben sämtlichen Personen, die an den Workshops teilgenommen haben beispielsweise Ärzte, Kindertageseinrichtungen, Schulen, Bildungsstätten, Vereine, Kreis- und Behörden, Parteivertreter, Caritas, Diakonie usw. Aus datenschutzrechtlichen Gründen wurden diese einzeln angeschrieben. In den entsprechenden E-Mails, die vom 07.05. bis 09.05.2019 verschickt wurden, befand sich zum einen ein LINK für die Newsletteranmeldung sowie ein weiterer LINK, der zu den verschiedenen Handlungsfeldern und Ansprechpartner im KI führte.

Folgende Maßnahmen wurden dieser Kategorie zugeordnet:

Maßnahmen	Bearbeitungsstand/Lösung
1. Makatonkurse für pädagogisches Personal	Erledigt Zugang zum Newsletter hergestellt/verschickt E-Mail-Adressaten > 130
2. Fortbildungsangebote für Fachkräfte und Ehrenamtliche	Erledigt Zugang zum Newsletter hergestellt/verschickt E-Mail-Adressaten > 130
3. Zusammenstellung der Ansprechpartner beim Kommunalen Integrationszentrum (KI) in Coesfeld	Erledigt Verlinkung zu Handlungsfelder und Ansprechpartner KI verschickt
8. Projekt „Stammtischparolen“ ²	Erledigt Zugang zum Newsletter hergestellt/verschickt E-Mail-Adressaten > 130

Das vorstehende Beispiel macht deutlich, dass die einzelnen Handlungsfelder und das Thema Integration insgesamt nicht solitär, sondern immer im Gesamtzusammenhang gesehen werden müssen. Eine wichtige Erkenntnis bei der Erstellung des Integrationskonzeptes und auch bei der Durchführung der Workshops war, dass es bereits in allen Handlungsfeldern und auf allen gesellschaftlichen Ebenen eine Vielzahl von Integrationsmaßnahmen und Angeboten gibt, die den handelnden Akteuren selbst, aber insbesondere auch den zu integrierenden Menschen und deren Unterstützern oft in ihrer Gänze nicht bekannt sind.

Es war bei der Erstellung des Konzeptes daher wichtig, nicht nur eine Reihe von Einzelmaßnahmen auf örtlicher Ebene zu entwickeln und umzusetzen, sondern auch die Ansätze des Integrationskonzeptes des Kreises Coesfeld, sowie die Angebote aller anderen Akteure, Vereine und Institutionen möglichst umfassend darzustellen. Da diese Darstellung sehr komplex ausfällt, haben wir uns dazu entschieden, diese ausschließlich digital aufzubereiten. Auf der Homepage der Gemeinde Senden kann das Integrationskonzept daher unterteilt nach den 15 Handlungsfeldern je nach Interesse und Bedürfnislage aufgerufen werden.

Wie die individuelle Lebenssituation der geflüchteten Menschen, ist aber auch die Landschaft der Unterstützungsangebote höchst dynamisch und passt sich laufend den aktuellen Bedürfnislagen in den unterschiedlichen Handlungsfeldern an. Die im Konzept aufgelisteten Angebote und Maßnahmen der vielen anderen Träger sollen daher lediglich einen Überblick über den Umfang und die Vielzahl an bisherigen Unterstützungen geben.

² Siehe Fußnote 1

Die dortigen Auflistungen vollständig und tagesaktuell zu halten, wäre mit einem nicht zu leistenden Aufwand verbunden. Die jeweiligen aktuellen Angebote können bei Bedarf jederzeit bei den einzelnen Anbietern oder zentral in der Sozialberatung der Gemeinde Senden oder dem Kommunalen Integrationszentrum des Kreises Coesfeld erfragt werden.